

012c Grundlagen im Umgang mit dem Wort Gottes (Bibel)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Thema der Woche

Was sagt die Bibel über den Umgang mit der Bibel? Fünf Punkte, die du wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um mein Lieblingsthema.

Thema heute

Lasst uns heute mit der Frage beginnen, worauf Erziehung abzielt. Die Frage ist einfach zu beantworten: Erziehung will Menschen befähigen, andere Menschen zu erziehen. Eltern erziehen ihre Kinder, damit die in der Lage sind, wiederum ihre Kinder zu erziehen. Ich habe dann eine Sache wirklich verstanden, wenn ich in der Lage bin, sie weiterzugeben, sie selbst zu erklären, zur Lehrerin zu werden. Aber hören wir ihr kurz zu:

Sprüche 22,17.18: Neige dein Ohr und höre die Worte von Weisen und richte dein Herz auf meine Erkenntnis! 18 Denn lieblich ist es, wenn du sie in deinem Innern bewahrst. Sie mögen sich alle miteinander auf deinen Lippen bereithalten!

Seht ihr, worum es geht? Der Weg geht vom Zuhören – *neige dein Ohr, höre die Worte von Weisen* – über das Nachdenken bis hin zum Bewahren: *Denn lieblich ist es, wenn du sie in deinem Innern bewahrst. Sie mögen sich alle miteinander auf deinen Lippen bereithalten!*

Ich bin dann mit dem Lernen fertig, wenn ich das Gelernte in meinem Inneren bewahrt habe, wenn es abrufbar ist, sich auf meinen Lippen bereit hält, um ausgesprochen zu werden.

Wie mache ich das? Und wer mich kennt, der weiß, was jetzt kommt: Ich mache das, indem ich Bibelverse – und wenn es dir möglich ist auch ganze Kapitel und Bücher – auswendig lerne. Heute möchte ich dich gewinnen für das Auswendiglernen von Bibelversen. In der Bibel hört sich das so an:

Psalms 119,11.16¹: In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, damit ich nicht

¹ Siehe auch: (Psalm 119,61.83.93. 109.141.153.176)

gegen dich sündige... An deinen Satzungen habe ich meine Lust. Dein Wort vergesse ich nicht.

Das Herz ist im Alten Testament der Ort des Denkens und Wollens. Im Herzen verwahren ist ein Bild fürs Auswendiglernen. Die Idee vom Bewahren des Wortes nimmt Jesus auf, wenn er das Sämannsgleichnis auslegt und im Blick auf ein gelingendes, geistliches Leben so formuliert:

Lukas 8,15: Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.

Seht ihr: Hören – bewahren – Frucht bringen. Das Bewahren steht zwischen dem Hören und dem Tun. Ich kann nur das in meinem Leben Realität werden lassen, was ich vorher verinnerlicht, durchdacht, bewahrt habe. Was nicht in meinem Innern da ist an Erkenntnis, wird mein Leben nicht verändern.

Wenn es um das Auswendiglernen von Bibelversen geht bzw. darum das Wort im Herzen zu haben, dann ist mir Jesus DAS Vorbild schlechthin. Der Herr Jesus hat diesen lässig souveränen Umgang mit dem Wort Gottes. Er kann in der Versuchung in der Wüste sagen: „Es steht geschrieben!“ und dann dem Teufel mit konkreten Zitaten entgegentreten. Egal ob Versuchung (Lukas 4,4.8.12), Predigt (Lukas 4,18), Streitfragen (Lukas 6,3; 11,30-32...), Evangelisation (Lukas 18,20) oder Seelsorge (Lukas 24,27.44-47) es ist immer dasselbe Muster: der Herr Jesus benutzt das Wort Gottes. Und damit wir ihr mich richtig versteht: Er benutzt nicht einfach Zitate, die er irgendwie aus dem Zusammenhang reißt und Glückskeks-artig an den Mann bringt. Was er sagt ist verinnerlicht, durchdacht und aufbewahrt für den richtigen Moment. Und bei den Aposteln verhält es sich nicht anders. An Pfingsten steht Petrus auf, hält eine Spontanpredigt bei der er frei aus dem Alten Testament zitiert. Lässig-souverän. Darum geht es. Einen Schatz im Herzen zu haben, der jedes Jahr ein wenig wächst, weil ich mehr Themen durchdacht, mehr Bibel verinnerlicht, mehr Situationen mit einem „es steht geschrieben!“ begegnen kann.

Und ich kann aus persönlicher Erfahrung nur Mut dazu machen. Ich bedauere es sehr, dass ich erst mit etwa 30 Jahren angefangen habe, Bibelverse auswendig zu lernen. Mir fällt das Auswendiglernen richtig schwer. Und aufgrund meiner Biografie habe ich leider ein sehr löchriges Langzeitgedächtnis. Ich vergesse Bibelverse also auch schnell wieder. Und trotzdem bleibe ich dran, weil das tägliche Wiederholen und Lernen eine ganz simple Form des Nachsinnes über Bibeltexte ist. Wenn ich einen guten geistlichen Gedanken höre – sei es durch das Lesen der Bibel, eine Predigt

oder ein Gespräch – dann reduziere ich den Gedanken auf den dazugehörigen Bibelvers und lerne ihn auswendig. Ich Sorge also dafür, dass ich guten geistlichen Input, den ich von Gott bekomme, nicht vergesse. Nach dem Prinzip: *Wer hat, dem wird gegeben* (Lukas 18,8).

Und das ist so genial. Weil ich so leicht vergesse, muss ich viel wiederholen. Aber dadurch habe ich ständig ganz viele gute Bibelverse vor Augen, die mich motivieren, mich ermahnen, mich erinnern oder als Sprungbrett für Gebete dienen... einfach super. Eine Art geistlicher TÜV. Beim Wiederholen sehe ich, ob ich noch in der Spur bin oder ob sich irgendwo Laxheit und Sünde eingeschlichen haben. Wiederholen bewahrt mich vor Einseitigkeit und Vergesslichkeit.

Und die Bibelverse, die ich auswendig weiß, fallen mir in Zeiten der Versuchung ein, wenn es gilt, dem Teufel mit einem „Es steht geschrieben!“ im eigenen Leben entgegen zu treten. Ich kann mir tatsächlich Heiligung als einen zielgerichteten über Jahrzehnte andauernden Prozess nicht vorstellen ohne das Auswendiglernen von Bibelversen. Bibelverse sind in der Heiligung meine Orientierungspunkte. Ich weiß, wo ich herkomme und wo ich noch hinwill. Was ich schon gelernt habe und wo ich gerade kämpfe.

Egal ob es sich um evangelistische oder seelsorgerliche Gespräche, Momente eigener geistlicher Not, Fragen von jungen Christen oder einfach nur Lebensplanung handelte, immer – wirklich immer – waren es die Verse, die ich auswendig gelernt hatte, die Bibelverse, an denen ich geistliche Prinzipien festmachen konnte, die mir am meisten geholfen haben. Sie prägen mein Denken, meine Entscheidungen und damit meine Zukunft mehr als sonst irgendetwas. Und das ist mir wichtig, weil ich nicht auf den Zeitgeist, nicht auf Lügen oder Lust hören möchte, sondern auf Gott.

Lass dich von dem Herrn Jesus, lass dich von seinen Aposteln und lass dich von mir ermutigen, Bibelverse so zu verinnerlichen, dass du sie zitieren kannst. Es geht nicht darum, dass du beim Aufsagen keinen Fehler machst oder immer genau die Stelle weißt. Es geht darum, dass du einen Schatz von geistlichen Konzepten, in deinem Herzen hast, auf die du im Rahmen deiner Möglichkeiten zurückgreifen kannst – so wie du es brauchst – und an die der Heilige Geist dich erinnern kann. Glaub mir, du wirst es nicht bereuen.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir vornehmen in diesem Jahr jede Woche zwei Bibelverse auswendig zu lernen. Tipps dafür findest du auf www.Frogwords.de. Gib in die Suchmaske einfach den Begriff *Bibelvers* ein. Tu es, zieh es ein Jahr durch und entscheide Sylvester 2021, ob es gut war.

Das war es für heute.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN